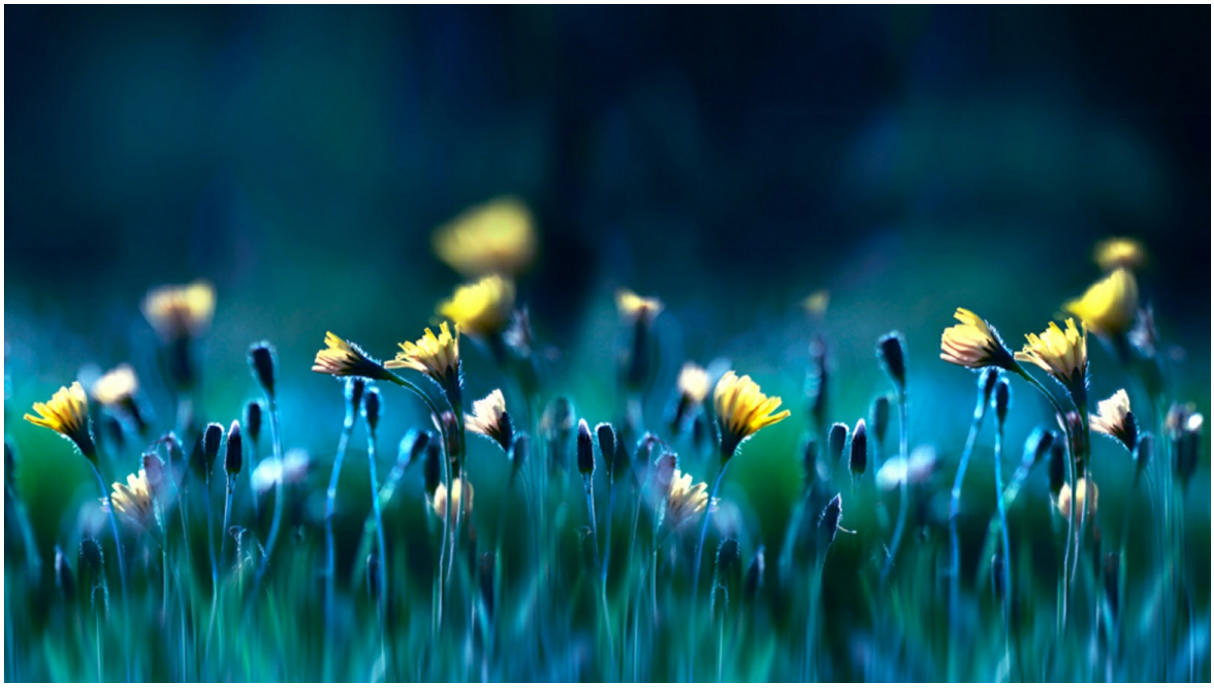

Dienstag, 20. April 2021, 13:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Unter freiem Himmel

Ein Leben abseits von Betonwüsten ist auch im 21. Jahrhundert möglich.

von Max Stadler
Foto: LedyX/Shutterstock.com

Viel wurde schon geschrieben über Schweden, das Land, in dem im März 2020 kein Lockdown oder Shutdown vollzogen wurde, in dem die Schulen bis zur neunten Klasse durchweg geöffnet blieben, in dem

keine oder kaum Masken getragen werden. In vielen von uns wurde das oftmals nostalgische Gefühl, das man mit dem skandinavischen Land verbindet – die rot-weißen Häuschen, die zerklüfteten Ufer, die blauen Seen, die raue Natur – dadurch noch einmal verstärkt. Wir möchten ausbrechen aus den ständigen Lockdown-Drohungen, dem Testwahnsinn, der Zwangsmaskerade, der permanenten Angstmache. Das vor wenigen Wochen erschienene Buch eines Schweden kann uns hierbei trösten und helfen. „Unter freiem Himmel" heißt das Werk des 41-jährigen Markus Torgeby, eines früheren Langstreckenläufers. Darin beschreibt der Autor, wie er in seiner Kindheit in der Nähe von Göteborg aufwuchs, zum Hochleistungssportler reifte und dann mit den Problemen seines Alltags – todkranke Mutter, Druck in der Schule, Verletzung im Sport – nicht mehr zurechtkam.

Er beschloss, mit dem Zug hoch hinauf in den Norden Schwedens zu fahren, nach Jämtland. Dort bot man ihm eine Stelle als Pfleger in einem Seniorenwohnheim an. Statt sich jedoch irgendwo einzumieten, baute er sich im Wald, unweit des Altenheims, ein Lager mit Feuerstelle, Bett und Zelt. Nach wenigen Monaten entschied er, nur noch auf Abruf zu arbeiten, und zog sich vollends in die Natur zurück. Wochenlang traf er keine Menschenseele, ernährte sich fast ausschließlich von Haferbrei mit Beeren und begann, wieder zu laufen. Diesmal aber ohne das Ziel, der Weltbeste zu werden.

Markus Torgeby blieb vier Jahre im Wald, bevor er das erste Mal

wieder nach Göteborg zurückkehrte, um sich von seinem Großvater zu verabschieden, der im Sterben lag. Auf dem Sterbebett nahm ihm der Opa das Versprechen ab, dass er sich eine gute Frau suchen werde und dass er das solitäre Dasein aufgeben würde.

Und so kam es dann auch. Markus lernte Frida kennen, und zusammen haben sie inzwischen drei Kinder. Sie leben unweit der Stelle, an der Markus sein Zelt aufgebaut hatte. Jetzt haben sie ein Holzhaus, einen Kühlschrank, eine Waschmaschine und schlafen bei sehr kalten Temperaturen im Haus, verbringen jedoch immer noch sehr viel Zeit unter freiem Himmel.

Wer in Deutschland aktuell Fluchtgefühle hegt und der täglichen Panikflut entgehen will, dem mag dieses kleine Werk ein Wegweiser sein, zeigt Markus Torgeby doch sehr beeindruckend auf, wie man sich aus Zweigen und Ästen ein Bett baut, welche Werkzeuge — Axt, Messer, Streichhölzer — beim Leben im Wald am wichtigsten sind. Er erklärt uns, wie wir den besten Haferbrei kochen und wie man bei vierzig Grad minus aufs Klo geht.

Untermalt wird das Ganze von den kraftvollen und wunderschönen Fotos seiner Frau. „Unter freiem Himmel“ ist eine kleine Perle unter den Büchern über Wald, Pflanzen und Natur und ist sicherlich für den einen oder anderen eine Quelle der Inspiration.

(https://www.penguinrandomhouse.de/Buch/Unter-freiem-Himmel/Markus-Torgeby/Heyne-Hardcore/e575413.rhd)

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.

Max Stadler, Jahrgang 1981, studierte Literaturwissenschaften und Geschichte in Straßburg, Uppsala und Freiburg. Seit 2006 ist er als freier Übersetzer und Autor tätig. Er ist unter anderem die deutsche Stimme des norwegischen **Enfant terrible** Matias Faldbakken sowie zahlreicher weiterer Autoren. Er hat Helene Hegemann ins Französische übertragen.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz** (**Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.